

7. April 2000

Prognose der österreichischen Wirtschaft 2000/2001

Konjunkturklima günstig für Strukturreformen

Die österreichische Wirtschaft ist nach den ersten Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) im Jahresdurchschnitt 1999 um 2.2 % gewachsen. Nach einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr hat sich das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte deutlich beschleunigt. Die weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen sind weiterhin günstig. Das Wirtschaftswachstum in Europa gewinnt an Dynamik und in den USA sind keine Anzeichen für einen Konjunkturreinbruch festzumachen. Der hohe Dollar-Kurs begünstigt die europäische Exportwirtschaft. Die starke Erhöhung der Rohölpreise wird als temporär eingestuft, eine weitere Beschleunigung könnte allerdings die Weltkonjunktur bremsen.

Vor diesem Hintergrund prognostiziert das Institut für Höhere Studien für das heurige Jahr ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2.8 %. Nächstes Jahr wird von einer Fortsetzung der guten internationalen Konjunktur ausgegangen. Die österreichische Wirtschaft wird um 2.7 % wachsen. Bei der Interpretation der Prognosen ist zu berücksichtigen, dass wichtige Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung laut ESGV 1995 weiterhin nicht vorliegen. Das betrifft beispielsweise das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, was dazu führt, dass eine Berechnung der persönlichen Sparquote derzeit noch nicht möglich ist.

Bereits 1999 sind die Konsumausgaben der privaten Haushalte kräftig expandiert. Der reale private Konsum wird 2000 um 2.6 % und 2001 um 2.4 % wachsen. Die Steuerreform in Verbindung mit dem Familienpaket trägt zu einer kräftigen Belebung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bei.

Die Investitionstätigkeit im Vorjahr ist insbesondere bei den Ausrüstungsinvestitionen deutlich schwächer ausgefallen als erwartet. Dazu dürfte die schwache Dynamik der Sachgüterproduktion in der ersten Jahreshälfte beigetragen haben. Mit dem Anspringen der Exportkonjunktur sollten sich die Ausrüstungsinvestitionen in diesem Jahr wieder deutlich beleben, worauf auch die Frühindikatoren hindeuten. Die realen Ausrüstungsinvestitionen werden heuer um 6.3 % und nächstes Jahr um 5.8 % wachsen. Die Baukonjunktur wird weiterhin schwach bleiben. Für beide Jahre wird eine Wachstumsrate von 1.5 % erwartet.

Die Außenwirtschaft wird sich dynamischer entwickeln als bei der letzten kurzfristigen IHS-Prognose vom Dezember 1999 angenommen. Die Wachstumsrate der Exporte laut VGR klettert nach einem Zwischentief von 4.7 % im Vorjahr heuer auf 6.9 % und im nächsten Jahr auf 6.0 %. Die Warenexporte laut VGR werden um 8.9 % und 7.5 % zunehmen. Das Wachstum im Reiseverkehr wird sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht auf 2.0 % bzw. 1.7 % abschwächen. Kräftige Konsumnachfrage und Investitionsdynamik bringen eine Belebung der realen Importnachfrage (5.8 %, 5.2 %) mit sich. Die Leistungsbilanz wird sich geringfügig verbessern, das Defizit liegt aber im Jahr 2001 immer noch knapp unter 2 % des BIP.

In den letzten Monaten hat sich die Inflation deutlich beschleunigt. Primär wurde der Preisanstieg durch die Erdölpreise verursacht, wobei ein Großteil dieses Anstiegs aber nur temporär sein dürfte. Von den Lohnstückkosten und der internationalen Konjunktur sind keine inflationären Tendenzen zu erwarten, so dass das IHS von einer Inflationsrate von 1 ½ % im Prognosezeitraum ausgeht.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin ausgezeichnet. Die positive Beschäftigungsdynamik hat sich in den ersten Monaten des heurigen Jahres fortgesetzt. Das IHS rechnet daher mit einer Beschäftigungsausweitung von 0.9 % und 0.7 %. Die Arbeitslosenrate in der nationalen Definition wird auf 6.4 % bzw. 6.2 % zurückgehen. Dies impliziert Werte von 4.1 % und 3.9 % laut EUROSTAT-Berechnungsmethode.

Das IHS geht davon aus, dass die im Stabilitätsprogramm angepeilte Nettodefizit-Quote von 1.7 % erreicht werden kann. Bedenklich stimmt aber die Tatsache, dass Österreich bereits im Vorjahr gemeinsam mit Portugal das höchste Defizit innerhalb der EU aufgewiesen hat. Vor dem Hintergrund der Budgetentwicklung in der EURO-Zone ist auch das vorliegende Stabilitätsprogramm nur als wenig ambitioniert einzustufen. Eine stärkere Absenkung des strukturellen Defizits erscheint aber zur Sicherstellung des Maastricht-Ziels notwendig. Während der Budgetvoranschlag heuer nur aufgrund von Ad-hoc-Finanzierungen zu halten und mit einigen Unsicherheiten behaftet ist, erfordert eine mittelfristige Fiskalpolitik vorausschauende Weichenstellungen für die Durchführung notwendiger Strukturreformen.

Weitere Informationen:

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer: Tel.: 599 91-124, E-Mail: felderer@ihs.ac.at

Dr. Helmut Hofer: Tel.: 599 91-251, E-Mail: hofer@ihs.ac.at

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1999	2000	2001
Bruttoinlandsprodukt, real	2.2	2.8	2.7
Privater Konsum, real	2.4	2.6	2.4
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	2.4	3.6	3.4
Ausrüstungsinvestitionen, real	3.8	6.3	5.8
Bauinvestitionen, real	1.2	1.5	1.5
Inlandsnachfrage, real	1.6	2.3	2.3
Exporte i.w.S., real	4.7	6.9	6.0
Waren, real (laut VGR)	5.8	8.9	7.5
Reiseverkehr, real (laut VGR)	2.3	2.0	1.7
Importe i.w.S., real	3.5	5.8	5.2
Waren, real (laut VGR)	5.8	7.2	6.2
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-2.5	0.5	1.0
Unselbständig Aktivbeschäftigte	1.2	0.9	0.7
Arbeitslosenrate: Nationale Definition ^{*)}	6.7	6.3	6.1
Arbeitslosenrate: Eurostat-Definition ^{*)}	4.4	4.1	3.9
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.6	2.1	2.4
Preisindex des BIP	0.6	1.2	1.2
Verbraucherpreisindex	0.6	1.5	1.4
Geldmenge M1	15.4	9.1	8.6
3-Monats-DM/EURO-Rendite ^{*)}	2.9	3.7	
10-Jahres-DM/EURO-Rendite ^{*)}	4.7	5.5	
Leistungsbilanz (Mrd.öS) ^{*)}	-59.0	-56.0	-54.5

^{*) absolute Werte}

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1997	1998	1999	2000	2001
Welthandel, real (NIESR, Jänner 2000)	10.0	4.7	5.3	8.1	6.7
Welthandel, real (OECD, Dezember 1999)	9.8	4.5	4.9	7.1	6.3
Welthandel, real (IMF, Oktober 1999)	9.9	3.6	3.7	6.2	
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	1.5	1.9	1.4	2 ³ / ₄	2 ³ / ₄
Italien	1.5	1.3	1.4	2 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂
Frankreich	2.0	3.4	2.7	3	3
Vereinigtes Königreich	3.5	2.2	2.0	3	2 ¹ / ₂

Schweiz	1.7	2.1	1.6	2 ³ / ₄	2 ¹ / ₂
Polen	6.8	4.8	4.1	4 ³ / ₄	3 ³ / ₄
Slowakei	6.5	4.4	1.9	2	3
Tschechien	1.0	-2.3	-0.2	1 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂
Ungarn	4.6	4.9	4.5	4 ³ / ₄	3 ¹ / ₂
Slowenien	3.8	3.9	4.0	4.0	4 ¹ / ₄
Bulgarien	-6.9	3.5	1.9	3 ¹ / ₂	3
Rumänien	-6.6	-7.3	-3.2	1 ¹ / ₄	3
Russland	0.8	-4.6	3.2	2	1 ¹ / ₂
USA	3.	3.9	4.1	3 ¹ / ₂	3
Japan	1.4	-2.9	0.3	1	1
EU (EU-Kommission November 1999)	2.7	2.8	2.2	3	2 ³ / ₄
OECD - Insgesamt (Economic Outlook 66)	3.1	2.3	2.7	3	2 ³ / ₄
Österreichische Exportmärkte (OECD, Juni 1998)	10.2	6.5	5.5	7 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂
ATS/USD Wechselkurs*)	12.2	12.4	12.9	14.3	
Rohölpreise*)**)	19.5	14.5	17.3	24	23
Nomineller effektiver Wechselkursindex	-2.3	0.6	-0.6	-1.0	1.0
Realer effektiver Wechselkursindex	-3.3	-0.1	-2.9	-1.9	0.0

Quelle: IMF, OECD, Europäische Kommission, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen, NIESR.

*) absolute Werte

***) USD pro Fass

[Back](#)

